



Adelsberger

18. Ausgabe
November/Dezember 2011

Heimat- und Stadtteilzeitung

Verteilgebiet Adelsberg
Im Verkauf 1,50 Euro

Ein Adelsberger Original

Fast vierzig Jahre lang war Albin Wolf als Adelsberger Straßenmeister tätig. Da er durch seinen Beruf überall im Ort unterwegs war, meist mit seinem Fahrrad oder der Schubkarre, war er allen Adelsbergern bekannt. Im Juni 1899 wurde Albin Hugo Wolf in Kleinolbersdorf geboren, seine Eltern stammten aus Großolbersdorf. Er zog bereits in jungen Jahren nach Oberhermersdorf und arbeitete als Geschirrführer im sogenannten Berggut, das dem Ziegelfabrikanten Louis Förster und ab 1919 Kurt Plaschke gehörte. Wenige Tage nach seinem 18. Geburtstag musste Albin Wolf im Juni 1917 in den Krieg. Er geriet in englische Gefangenschaft, aus der er erst im November 1919 entlassen wurde. Nach seiner Rückkehr arbeitete er als Packer bei der Sächsischen Maschinenfabrik von Richard Hartmann in Chemnitz und lief jeden Tag die Strecke von Oberhermersdorf zu seiner Arbeitsstelle in Schloßchemnitz und zurück. Ein paar Jahre später war er als Gelegenheitsarbeiter auf verschiedenen Baustellen tätig. Im Mai 1922 heiratete Albin Wolf. Mit seiner Frau Dora, geborene Scheiter, hatte er zwei Söhne und eine Tochter. Der ältere Sohn, Hans Wolf, lernte Maurer bei der Firma Hugo Beier im Niederdorf. Der jüngere Sohn, Siegfried, wurde im Dorf „Itt“ genannt und lernte ebenfalls im Niederdorf, und zwar Mechaniker bei der Zündkerzenfirma Rudolph & Götz. Später arbeitete er an der Tankstelle von Willy Ludwig an der Dorfstraße und war im Krieg bei der Marine. Das jüngste Kind Albin Wolfs war die Tochter Jutta, sie arbei-



Albin Wolf auf dem Spürweg in den 1950er Jahren mit einem Handwagen voll Feuerholz, das er im Wald rund um den Adelsbergturm gesammelt hatte.

tete in einer Federnfabrik in Gablenz und ging später nach Westdeutschland.

Am 2. Juni 1925 verfasste Albin Wolf an die „Herren Gemeindevertreter zu Oberhermersdorf“ folgendes Bewerbungsschreiben:

„Unterzeichneter bittet, ihn bei der Besetzung der neuzubesetzenden Stelle des hiesigen Wegewärters gütigst berücksichtigen zu wollen.

Ich würde mich befeleißigen, den Anforderungen an den Wegewärter gerecht zu werden. Die vorgenannten Arbeiten habe ich zum Teil früher, zum Beispiel in der englischen Gefangenschaft, wo ich zu einem Wegebaukommando gehörte, schon mit vorgenommen, so daß ich diesen Arbeiten nicht ganz fremd gegenüberstehe.

Zu meiner Person habe ich mitzuteilen, daß ich im Alter

von 26 Jahren stehe, verheiratet und Vater von zwei Kindern bin. Zur Zeit bin ich auf einer Baustelle als Erdarbeiter beschäftigt. Wenn ich bereit bin, von meinem jetzigen Wochenlohn von 50 - 60 Mk. abzusehen und gegen einen geringeren Lohn zu arbeiten, so tue ich es deshalb, weil ich viel Wert auf eine geregelte und dauernde Beschäftigung, die meine Leistungen voraussetzt, lege. Ich bin auch bereit, vorher auf Probezeit zu arbeiten. Hochachtungsvoll gez. Albin Wolf.“

Schon drei Tage später erreichte ihn die Antwort des Oberhermersdorfer Bürgermeisters Ernst Wilkens: „Bezugnehmend auf Ihr Gesuch vom 2. d. M. wird Ihnen mitgeteilt, daß Ihnen in der gestrigen Gemeindevertreter-Sitzung die hiesige Wegewärterstelle über-

tragen worden ist. Vor endgültiger Einstellung haben Sie zunächst eine Probeprobezeit von vier Wochen zu leisten. Für diese Zeit wird Ihnen ein Wochenlohn von 31,20 Mk. gezahlt. Im Falle der endgültigen Einstellung wird Ihnen ein Wochenlohn von 35,- Mk. in

Anzeige

Zelt-Gastro-Vermietung **SIEBERT**

Wir vermieten
Zelte, Zeltboden, Licht,
Möbiliar, Heiztechnik,
Gastrogeräte, Geschirr
Gläser, Besteck ...

für private & gewerbliche
Veranstaltungen

Adelsbergstraße 216A
zelt-gastro-vermietung.de
Telefon: 0371 - 741038